

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 26.

Basel, 27. Juni.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: † Der österreichische Feldzeugmeister Franz Freiherr von Kuhn. — Der Durchstich des Mont Faucille bei Genf. — M. Ritter von Brunner: Leitfaden für den Unterricht in der beständigen Befestigung. — Eidgenossenschaft: Ordinäre Vergütung. Feldprediger-Versammlung in Luzern. Kriegsgericht der VI. Division. Militärische Tagesfragen. Militärische oder bürgerliche Gerichtsbarkeit. Fälschung von Noten im Dienstbüchlein. Graubünden: Schiesswesen. — Ausland: Bayern: Verwendung von Ersparnissen. Österreich: Explosion in Felixdorf. Österreich-Ungarn: Musikkapellen der königl. ung. Landwehr. Italien: Urteil gegen den General Baratieri. England: Gehalte und Pensionen. Russland: Über die Theilnahme des Militärs an der Chodynka-Katastrophe. Warschauer Militärbezirk. Afrika: Erythräa. — Verschiedenes: Patent-Liste. — Bibliographie.

† Der österreichische Feldzeugmeister Franz Freiherr von Kuhn.

Am 25. Mai um 2 Uhr nachmittags ist auf seinem Landgute Strassoldo bei Görz infolge eines Herzschlages plötzlich Franz Freiherr von Kuhn gestorben. Mit ihm ist der bedeutendste und interessanteste österreichische General aus dem Leben geschieden; Kuhn war der älteste aktive Feldzeugmeister und der einzige noch lebende Kommandeur des berühmten militärischen Maria-Theresien-Ordens, dessen Ritterkreuz er schon in dem Feldzug 1848 in Italien unter Feldmarschall Radetzky erworben hatte. Als Feldherr, als Organisator und Militärschriftsteller hat Kuhn Grosses geleistet.

Seit den Zeiten des Feldmarschalls Radetzky hat kein General das volle Vertrauen der österreichischen Armee in gleichem Masse wie der jetzt verstorbene Feldzeugmeister Kuhn besessen. Insbesondere hing das Offizierskorps des III. Armeekorps, welches er zuletzt befehligt hat, mit schwärmerischer Begeisterung an ihm. Er hatte aber unter den höheren Offizieren auch mächtige Gegner. Diese, und wie man annimmt, fremder Einfluss bewirkten, dass Kuhn vor bald zehn Jahren des Kommandos des III. Armeekorps enthoben und im aktiven Verhältnis zur Disposition gestellt wurde. Gleichwohl herrschte in der Armee die Überzeugung, dass im Falle eines Krieges der immer noch rüstige und ungemein thätige Feldzeugmeister mit der Führung einer Armee betraut würde.

Der Verstorbene war der Sohn des k. k. Majors Franz von Kuhn des 1. Infant.-Regiments und

wurde 1817 in Prosnitz geboren. Mit 12 Jahren kam er zum Zwecke seiner militärischen Ausbildung in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, die er 1836 als Lieutenant verliess. Er wurde in das 1. Inf.-Regiment eingeteilt, fand aber schon nach einigen Jahren Verwendung im Generalstab. 1843 wurde er als Oberlieutenant in das Generalstabskorps übersetzt; 1848 wurde er in diesem, während des italienischen Feldzuges, zum Hauptmann und 1849 zum Major befördert. Den Grad als Oberstlieutenant erreichte er 1853 und zum Oberst wurde er 1857 ernannt.

Ein Nekrolog in der „Reichswehr“ sagt: „Der glänzende Name dieses braven Offiziers, von vortrefflichstem Rufe in der Armee, wie Feldmarschall Graf Radetzky bemerkt, datiert aus den Jahren 1848 und 1849. Als Generalstabsoffizier der Brigade Strassoldo waren seiner Umsicht und Energie schon im Strassenkampfe in Mailand die Zerstörung der gegen den Castellplatz aufgeführten Barrikaden und am 21. März 1848 die Entsetzung der Besatzung im Platzkommando-Gebäude zu danken. Am 6. Mai, in der siegreichen Schlacht bei Santa Lucia, war das 2. Korps, in der Stellung von Massimo bis Chievo vom Feinde stark bedrängt, im Begriffe, sich gegen Verona zurückzuziehen, und zwar gerade in dem Augenblicke, als das 1. Korps eine Diversion in des Feindes rechte Flanke beabsichtigte. Hauptmann v. Kuhn, welcher einsah, dass nur durch die Behauptung der Stellung des 2. Korps die Diversion gelingen könne, nahm Einfluss auf den betreffenden Entschluss, wodurch das Gefecht zum Stehen kam und die Entscheidung herbeigeführt wurde.“